

# Höhlen beim Warmbad Villach in Kärnten.

(Bericht über eine informative Befahrung.)

Von Ing. Hans Reisner (Wien).

Von der Reichsstraße, die von Villach gegen Süden führt, zweigt, kurz bevor man zum „Warmbad Villach“ kommt, etwa 3 km unterhalb der Stadt Villach, ein Fahrweg nach rechts ab. Linker Hand dieses Fahrweges liegt bald zu Beginn die Militärschießstätte der ehemaligen Garnison Villach. Von dem Fahrwege nach links abzweigend, gelangt man auf einem Karrenwege, die Schießstätte links liegen lassend, zur sogenannten „Napoleonwiese“, an die sich das eigentliche Höhlengebiet vom Warmbad Villach anschließt.

Das ganze Gebiet dürfte zweifellos ein zusammenhängendes Höhlensystem aufweisen, dessen Ausgänge an schroffen Felswänden, teils in einem Steinbruche, zu Tage treten. Der Rücken des Berges, den dieses Höhlensystem durchzieht, ist von dichtem Wald und Gestrüpp bewachsen. Dolinenbildungen konnten nicht wahrgenommen werden.

## Eggerloch. <sup>1)</sup>

Der Eingang des Eggerloches befindet sich unweit des Fahrweges, der, die Militärschießstätte links liegen lassend, die Napoleonwiese überquert, beziehungsweise zum Steinbruch von Warmbad Villach führt. Die schöne, ovale Öffnung ist von unten aus leicht zu entdecken. Ein kleiner, in Serpentin angelegter Fußsteig, der indes zum Teil bereits verfallen ist, führt über einen der Höhle vorgelagerten Erdkegel zum Höhleneingang. Über dem Eingang lastet eine mindestens 20 m starke Felschichte.

Die Höhle ist eine trockene Felshöhle, die bei starkem Regen von einem kleinen Bach durchflossen wird. Ihr Zusammenhang mit anderen Höhlen, deren Eingänge am selben Berge liegen, ist sehr wahrscheinlich.

Die beiläufige Lage der Höhle im Terrain ist aus Fig. 22 ersichtlich.

Lehmige Ausfüllungsprodukte sind nur im ersten und dritten Drittel der Höhle vorhanden und dürften dort keine bedeutende Mächtigkeit haben. Schätzungsweise

<sup>1)</sup> Siehe auch: W. Teppner, „Mitteilungen für Höhlenkunde“, 5. Jahrgang, 1. Heft.

Kubatur 10 bis 20 Waggons. Mit Ausnahme des vordersten Höhlenteiles, in dem ziemlich steinfreies Material liegt, ist eine ziemlich starke Durchsetzung mit Steinen zu verzeichnen. Ungefähr im Mittel der Höhle befindet sich eine Lagerstätte von Fledermausguano, deren Masse ungefähr einen Waggon betragen dürfte (Fig. 23).

Die Bringungsmöglichkeit unter Tag, soweit das erste Höhlendrittel in Betracht kommt, ist sehr einfach. Dagegen wäre die Förderung des Materiales aus dem letzten Höhlendrittel sehr schwierig, weil sich die Höhle stellenweise so verengt, daß gerade nur ein Mann gehen kann und gerade in diesen Teilen sind schwer passierbare Steilen und Kletterstellen.

Am Tage wäre die Förderung sehr leicht zu bewerkstelligen; das Material könnte vom Höhleneingang aus über eine ganz primitive Rutsche direkt in

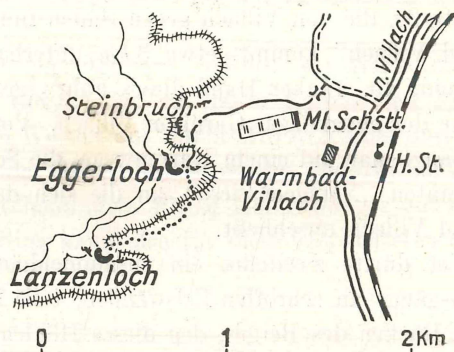


Fig. 22. Situationskizze des Höhlengebietes von Warmbad Villach.

Fuhrwerke verladen werden. Der Weg zur nächsten Bahnstation (Warmbad Villach) beträgt kaum mehr als 2 km.

Die chemische Analyse der gezogenen Erdproben ergab einen Gehalt an  $P_2 O_5$  unter 1%. Nur das Guanolager weist einen Gehalt von 2.08% auf.

### Lanzenloch.

Das Lanzenloch liegt in dem sich hinter der sogenannten Napoleonwiese nächst dem Warmbad Villach erhebenden Berg. Der Zugang zu dieser Höhle ist sehr beschwerlich und führt über eine steile Schotterriese. Bis zu dieser Schotterriese gelangt man auf demselben Wege, der auch zum Eggerloch führt. (Fig. 22.)

Das Lanzenloch hat den Typus einer untätigen Wasserhöhle und dürfte ein Glied in einem den ganzen Berg durchziehenden Höhlensystem sein.

Mit Höhlenlehm ist nur der vorderste Teil der Höhle, der wenige Quadratmeter umfaßt, ausgefüllt (Fig. 24). Die übrigen zugänglichen Teile der Höhle haben nackten Felsboden. Die schätzungsweise Kubatur der lagernden Masse beträgt nur 2 bis 3 Waggons.

Die Bringungsmöglichkeit ist nicht einfach und stünde die Anlage einer Seilriesen, die wohl nötig wäre, in keinem erwägbareren Verhältnisse zu der zu erhoffenden Fördermenge.

Die chemische Analyse einer gezogenen Erdprobe ergab einen Gehalt von 0.13%  $P_2O_5$ .

### Heidenloch.

Diese Höhle liegt ungefähr 50 bis 60 m fast lotrecht über dem Lanzenloche und ist noch viel schwieriger zu erreichen, als jenes. Auch das Heidenloch ist eine untätige

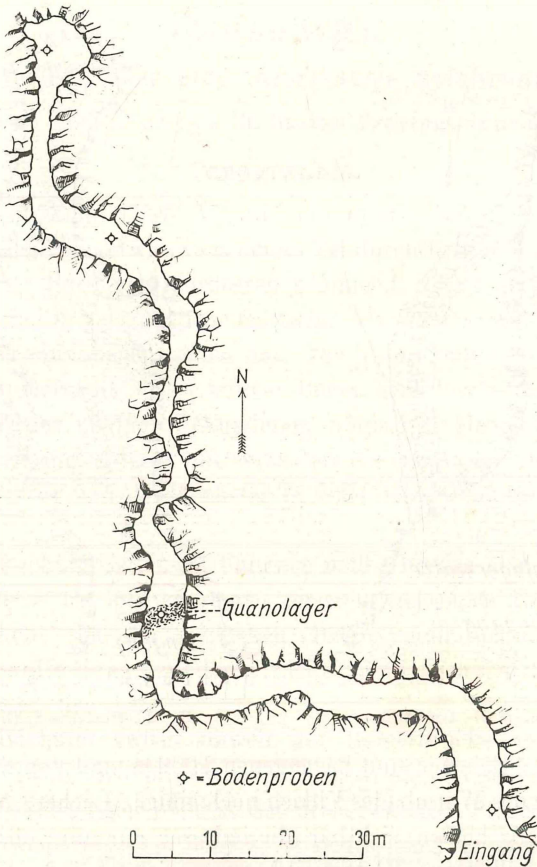


Fig. 23. Eggerloch, Grundriß.

Wasserhöhle und gehört, so wie das Eggerloch und das Lanzenloch vermutlich zu dem den Berg durchziehenden Höhlensysteme.

Höhlenlehm befindet sich im vorderen Teile der Höhle und ist das Material durchwegs sehr trocken und steinfrei (Fig. 25). Die nach rückwärts führenden zwei Gänge haben als Boden nackten Felsen. Die schätzungsweise Kubatur beträgt 8 bis 10 Waggons.



Die Bringung des Materiales talwärts wäre schwierig.

Die chemische Analyse gezogener Erproben ergab einen Gehalt von unter 1%  $P_2 O_5$ .

### Taborloch.

Eine kleine, untätige Wasserhöhle in der Nähe des Eggerloches, die indessen vollkommen lehmfrei ist und daher, abgesehen von der geringen Ausdehnung und der schweren Zugänglichkeit, für Höhlendüngererzeugung nicht in Betracht kommt.

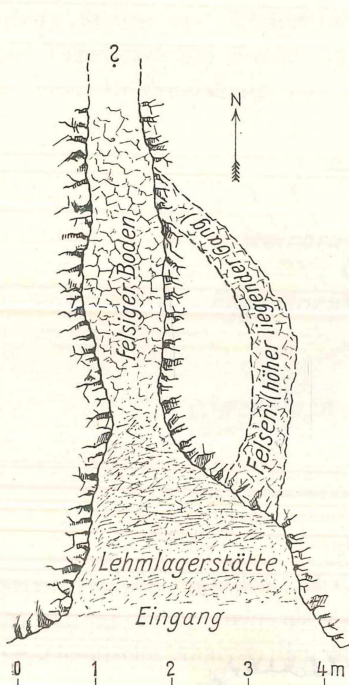


Fig. 24. Lanzenloch, Grundriß.

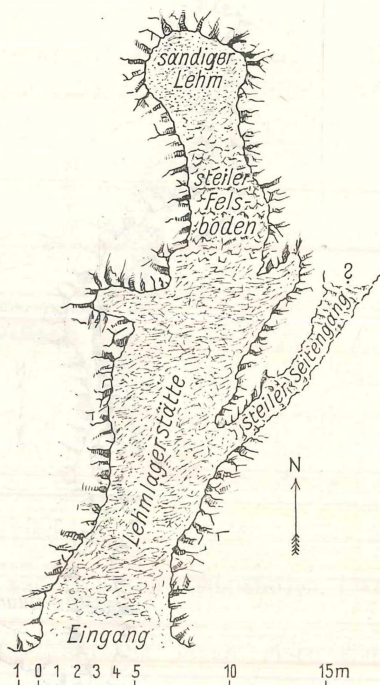


Fig. 25. Heidenloch, Grundriß.

Außer den beschriebenen und begangenen Höhlen sind von der Napoleonwiese aus im Steinbruche des Warmbades Villach noch einige „Löcher“, wie in der Gegend alle Höhlen landläufig heißen, sichtbar, die indessen nur mit vollständiger Kletterausrüstung (Drahtseileitern, Kletterseile) zu erreichen sind und mangels einer solchen Ausrüstung nicht begangen werden konnten.

Im übrigen unterliegt es keinem Zweifel, daß die Höhlen dieser Gegend mit den genannten nicht erschöpft sind.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der staatlichen Höhlenkommission](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [2\\_1921](#)

Autor(en)/Author(s): Reisner Hans

Artikel/Article: [Höhlen beim Warmbad Villach in Kärnten 49-52](#)